

Nachteilsausgleich

für Schülerinnen und Schüler mit einer
Lese-Rechtschreibstörung

Chancenungleichheit

Themenübersicht

Chancenungleichheit durch...

- die Leistungsideologie
- die normierte, jahrgangsorientierte Leistungsbeurteilung
- die Selektion

Chancenungleichheit durch die Leistungsideologie

- Schichtzugehörigkeit 8, 11 u
- Individueller Leistungsmangel führt zu einer niedrigen sozialen Position 11 u
- Ihre soziale Lage sind die SuS nur bedingt fähig zu durchschauen und zu ändern 10 m
(vgl. Habermas, 1973, 113; vgl. Fend et al., 1973a, 898)

Chancenungleichheit durch die normierte, jahrgangsorientierte Leistungsbeurteilung

- Einseitige Stoff- und Notenorientierung
- Notendruck 8 m
(vgl., Jencks, 1973, 13-26)
- Wer nicht mitkommt, wird an dieser Schule links liegen gelassen.

Chancenungleichheit durch die normierte, jahrgangsorientierte Leistungsbeurteilung

- Die Benotung basiert oft auf einer zufällig erstellten Rangliste: Rangierung
- Bezugsnorm ist die Klasse
- einseitig deklaratives Wissen

8m

Chancenungleichheit durch die normierte, jahrgangsorientierte Leistungsbeurteilung

- enge Input-Orientierung
- Vorgaben des Lehrplans
- allgemeingültige Lernziele sind für alle Kinder im gleichen Zeitraum zu erfüllen
- einseitig nur Ziffernnoten
- einseitig nur summative Leistungsbeurteilung

90

Chancenungleichheit durch die Selektion

- Die Selektion sondert aus.
- Frühzeitige Auslese benachteiligt die Kinder aus unterprivilegierten Schichten. 13 o
- Selektion ist eine bürgerliche Idee 13 m
- Die soziokulturelle Herkunft ist das entscheidende Merkmal bei der Selektion

Chancenungleichheit durch die Selektion

- Lehrerurteile sind subjektiv, weil der grösste Teil der Lehrer aus der Mittelschicht stammt. 13 u
- 2/3 sind leistungsunabhängige Kriterien
- Selektion findet immer noch entlang der sozialen Klassengrenze statt. (vgl., Jegge, 2006,76)

Chancenungleichheit durch die Selektion

- LP und SuS stehen in einem Arbeitsbündnis. 14 m
- Selektionsbezogene Aufgaben der LP behindern den pädagogischen Auftrag. 15 m
- Das Arbeitsbündnis wird gebrochen. Die LP fügt den SuS „pädagogisch sinnlosen Schmerz zu“. (Streckeisen, 2007, 52) 15 m

Chancengleichheit

Themenübersicht

- Chancengleichheit als Herausforderung im Bildungssystem
- Gleichheit und Verschiedenheit
- Chancengleichheit in einer aufgeklärten Heterogenität
- Chancengleichheit im Bildungssystem
- Qualitätsmerkmale der guten Schule

Chancengleichheit... als Herausforderung im Bildungssystem

- Die Schule versucht mit Bildung einen Ausgleich zu schaffen, damit die Unterprivilegierten den Anschluss an bessere Lebensverhältnisse und Lebensqualitäten erreichen können.

(vgl. Prenzel, 2006, 14)

16 m

Chancengleichheit...

Gleichheit und Verschiedenheit

- Wertschätzung von Differenz (Prenzel, 2006, 49) 17 m
- Mit der Anerkennung von Verschiedenheit soll dem Individuum das Recht auf Eigenart zustehen. 17 m
- Die drei Dimensionen der Anerkennung 17 u

Chancengleichheit...

in einer aufgeklärten Heterogenität

- Differenzierte Handlungsperspektiven
- Freiräume für Individualität 18 o
- Heterogenität in Verbindung mit: gleichberechtigt, tolerant, dialog- und konfliktfähig, im besten Fall hierarchiefähig
- die Norm der gegenseitigen Achtung und Anerkennung der Verschiedenen 18 o
(vgl., Prenzel, 2005, 27)

Chancengleichheit...

in einer aufgeklärten Heterogenität

- Freiräume eröffnen und Vielfalt möglich machen
- ‚Gute Ordnungen‘ zulassen (Prengel, 2005, 28)
- durch demokratische und flexible Rituale
- Förderung am individuellen Leistungsstand und möglichst an seiner Leistungsgrenze 19 0

Chancengleichheit...

im Bildungssystem

- drei verschiedene Auffassungen 19 m
- Begabungsfrage 20 m
- Die Schule ist eine Mittelschichteinrichtung, die sich sprachlich und kulturell an ihrer Lebenswelt orientiert. (vgl., Prenzel 2006, 25)
- Mittelschichtidentität erwerben?: Unterschiede bleiben bestehen. 20 u

Chancengleichheit...

Qualitätsmerkmale der guten Schule

- Schulen sind Häuser des Lernens 21 m
(vgl., Fend, 2001, 378)
- Der Unterricht ist lebendig, schülernah und handlungsorientiert. 22 o
- transparente und gemeinsam vereinbarte Lernziele und Lernzielkontrollen 23 o
- verschiedene Formen zur Dokumentation der Lernfortschritte 23 o

Chancengleichheit...

Qualitätsmerkmale der guten Schule

- Stützsysteme 22 u
- fünf Kriterien zur Förderungshaltung gegenüber schwächeren Schülerinnen und Schülern 23 u /24 o
(vgl., Fend, 2008, 175)

Leistungsverständnis

Themenübersicht

- Leistungsverständnis der guten Schule
- Leistungsvielfalt im Unterricht
- Integrationspädagogik fordert Veränderungen
- Heterogenität und mehrperspektivische Leistungsbewertung
- Umsetzung einer neuen Kultur der Leistungsbeurteilung

Leistungsverständnis...

der guten Schule

- LP sind wirkungsvolle Stützen
(vgl. Fend, 2001, 380) 24 m
- LP anerkennen den Drang der SuS nach
Autonomie, nach Akzeptanz und Selbstwert
als grundlegende Bedürfnisse. 24 u
- Den Entwicklungsweg bedeutsam
vorantreiben (Wygotski, 1991, 236-245) 24 u

Leistungsverständnis...

Leistungsvielfalt im Unterricht

- ‚Pädagogik der Vielfalt‘ (Prenzel, 2006, 15) 25
- Vielfältige Menschen – vielfältige Leistungen
- individuelle Lernleistung in den Vordergrund stellen (vgl., Carle, 2005, 55) 25 u
- Lehrplan: grossschrittige Planung 27 o

Leistungsverständnis...

Integrationspädagogik fordert Veränderungen

- eine Schule für alle Kinder
- Prinzip des zieldifferenten Lernens
(vgl. Prenzel, 2006, 139)
- Individualisierung und Gemeinsamkeit
- Berichte an Stelle von Ziffernnoten
- SuS mit Lernbehinderungen
nicht ausgrenzen

28 o

28 m

Leistungsverständnis...

Heterogenität und mehrperspektivische Leistungsbewertung

- Perspektive der Menschenrechte 29 u
- Perspektive der Zugehörigkeit 30 o
- Perspektive der individuellen Lernprofile
- Perspektive der fairen Konkurrenz
- Perspektive der normierten Leistungsvergleiche

(vgl. Prenzel, 2005, 30)

31 o

Leistungsverständnis...

neue Kultur der Leistungsbeurteilung

- Die Gemeinsamkeit in der Klasse
- Die vergleichende Leistungsbewertung belastet 31 m
- Die Zeitbeschränkung hat ungünstige Konsequenzen
- Berichtzeugnisse sind besser als 31 u 32 o
Ziffernnoten und die summative Beurteilung
(vgl. Prenzel, 2006, 161-162) (vgl. Fend, 2008, 265)

Leistungsverständnis...

Leistungserfassung

- Isoliertes Faktenwissen ist kaum gefragt,
- jedoch die engagierte Auseinandersetzung mit dem Lernstoff,
- die Transferleistung 32 u
- die steigende Selbstorganisation
- das prozedurale Wissen (vgl. Carle, 2005, 60-63)

Bildungschancengleichheit

Diskriminierungsverbot

- Rechtsgleichheitsgebot
- Dyslexie und Dyskalkulie sind im Rechtssinn eine Behinderung 35 m
- Diskriminierungsverbot: jede Schlechterbehandlung ist unzulässig 35 u
(vgl. Hördegen & Richli, 2011, 70 f)

Prüfungserleichterung

- Lernende haben das Recht auf eine faire Prüfung, die nach dem Grundsatz der Verhältnismässigkeit keine unnötigen und zu hohen Anforderungen beinhalten darf.

(vgl. Hördergen & Richli, 2011, 79)

37 u

Prüfungserleichterung

- Der Nachteilsausgleich ermöglicht erst, dass die Prüfungskandidatin, der Prüfungskandidat durch die angemessene Ausgleichsmaßnahme seine Fähigkeiten unter Beweis stellen kann.

(vgl. Hördegen & Richli, 2011, 83)

40 o

Kindern mit Dyslexie den Bildungserfolg ermöglichen

- Die Bildungsumwelt soll im integrativen Unterricht für die unterschiedlichen Bedürfnisse lernendenzentriert angepasst werden (vgl. Lichtsteiner Müller, 2011, 111).

43 o

Auswirkungen einer Lese-Rechtschreibschwäche auf das Lernen

- Leseflüchtigkeitsprobleme
- Weniger Ressourcen für die hierarchiehohen Prozesse des Textverstehens

44 u

Weitere Schwierigkeiten in folgenden Bereichen:

- Text zusammenfassen, nacherzählen
- Fragen zum Text beantworten
- Überarbeiten von Texten

44 u

(vgl. Lichtsteiner Müller, 2011, 101)

45 o

Auswirkungen einer Leserechtschreibschwäche auf das Lernen

- Die Leseschwäche hat einen direkten Einfluss auf die Rechtschreibeleistung
- Texte werden verlangsamt geschrieben
- Textplanen ist erschwert: „Roter Faden“⁴⁵ o
- der Wortschatz ist im Vergleich zur gesprochenen Sprache einfacher, weniger differenziert (vgl. Lichtsteiner Müller, 2011, 102)

Auswirkungen einer Lese-Rechtschreibschwäche auf das Lernen

- Ungenaueres Lesen ist ein Symptom von Dyslexie:
- Auswirkungen auch bei kurzen Texten, Fragestellungen und Anweisungen, bei Aussagen der Multiple-Choice-Prüfungen
(vgl. Lichtsteiner Müller, 2011, 102).

45 u

Auswirkungen einer Lese-Rechtschreibschwäche auf das Lernen

- Sachtexte sind zu schwierig geschrieben
- Das Leseverstehen von Fachliteratur verlangt eine höhere Leistung
- Das Erlernen einer Fremdsprache kann erschwert sein (vgl. Lichtsteiner Müller, 2011, 102).

46 o

LRS: Exekutive Funktionen berücksichtigen

- Arbeitsspeicher, Planung, Umgang mit Zeit
- Handlungsplanung, Handlungsüberwachung und Organisation des Verhaltens
- Auditiv Informationen werden vom Arbeitsgedächtnis verlangsamt verarbeitet
- Defizite werden von LP oft falsch beurteilt

(vgl. Lichtsteiner Müller, 2011, 108)

46 u

LRS: Exekutive Funktionen berücksichtigen

- Lernende mit Dyslexie können weniger gut Informationen simultan aufnehmen und verarbeiten. 46 u
- Probleme mit Zeitmanagement 47 m
(vgl. Lichtsteiner Müller, 2011, 108-109)

LRS: Exekutive Funktionen berücksichtigen

- LP: mündliche Ausführungen auf das Wesentliche konzentrieren
- LP: Unterricht klar strukturieren
- LP: Anweisungen während dem Unterricht sind Unterbrechungen
- LP: die versch. Lerntypen berücksichtigen
- SuS: Arbeitsplatz gut strukturiert einrichten 47 m
(vgl. Lichtsteiner Müller, 2011, 108-109)

Benachteiligung durch Dyslexie in der Bildung

- SuS besuchen häufiger die Realschule als ihre Kolleginnen und Kollegen ohne Dyslexie
- Eingeschränkte Berufsaussichten
- Die eingeschränkten sprachlichen Leistungen lassen ihre oft besser entwickelten kognitiven Fähigkeiten nicht sichtbar machen.

47 u 48 o

(vgl. Lichtsteiner Müller, 2011, 45)

Anpassungen im Unterricht

- Mit methodisch-didaktischen Massnahmen soll die Chancengleichheit hergestellt und damit der Bildungserfolg gesichert werden.

(vgl. Lichtsteiner Müller, 2011, 111)

48 m

Anpassungen im Unterricht

- transparente Lernziele 49 m
- Langsamkeitstoleranz 49 u
- Der Einsatz von Hilfsmitteln ist erlaubt
- Bewegungspausen durchführen

(vgl. Lichtsteiner Müller, 2011, 115)

Prüfungserleichterungen: Nachteilsausgleich und Notenschutz

- Der Nachteilsausgleich schafft im Sinn der Chancengleichheit vergleichbare Voraussetzungen.
- Die SuS sollen die faire Voraussetzung erhalten, unabhängig von ihrer Teilleistungsschwäche, ihr Wissen zu zeigen.
- DVBS: Die Berücksichtigung von Dyslexie und Dyskalkulie ist vorgesehen.

50 m

(vgl. Lichtsteiner Müller, 2011, 113)

Vorschläge für den Nachteilsausgleich

- Eindeutig formulierter Prüfungstext
- Befreiung von Leistungserhebungen, der von der Dyslexie betroffenen Kompetenzbereiche
- Verzicht der Bewertung der Rechtschreibung
- Texte: vorrangig den Inhalt bewerten
- Vorlesehilfe, Schreibhilfe
- Alternative, mündliche Leistungsnachweise
- Genügend Zeit für die Bearbeitung geben

(vgl. Lichtsteiner Müller, 2011, 114-118)

51 u

Beurteilung bei einer Lese-Rechtschreibstörung; Kt. BE

- Leistungsbeurteilung von SuS mit einer LRS
- Beurteilung nach den Richtlinien von SuS mit einer isolierten Lernstörung im Erwerb der Schriftsprache und in der Mathematik
- Für SuS, welche die Diskrepanzdiagnosekriterien erfüllen
- Leistungsbeurteilung auf der Basis der FLUT-Grundsätze

(vgl. erz.be.ch, AKVB, 2007, 2008)

52 u

Beurteilung bei einer Lese-Rechtschreibstörung; Kt. BE

- Für SuS mit einer isolierten Lernstörung werden nicht automatisch reduzierte individuelle Lernziele gemäss DVBS festgesetzt.
- Die spezifische Beurteilung ist für SuS vorgesehen, welche eine ‚umschriebene Lese-Rechtschreibstörung‘ aufweisen.

(vgl. erz.be.ch, AKVB, 2007, 1)

52 u 53 o